

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 66 (1932)

34 (4.2.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-787385](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-787385)

Wird, politische Möglichkeiten für eine Kandidatur Adolf Hilters kaum noch vorhanden sind, da es der Reichswahlleiter jedwerg in der Hand hätte, gemeinsam mit den übrigen Reichsparteiangehörigen Einwendungen gegen die Kandidatur zu erheben.

Stahlhelm und NSDAP.

München, 3. Februar.

Der „Bairische Kurier“ veröffentlicht am Mittwoch den Bericht eines unter dem 11. Dezember 1931 von den beiden Bundesführern des Stahlhelms an Hitler gerichteten Antwortschreibens, das sich mit Auseinandersetzungen über die Harzburger und Thüringer Vorgänge und Bekämpfung des Stahlhelms durch nationalsozialistische Unterführer befaßt. Weiter wird in dem Schreiben bemerkt, daß von dem obersten St.-M.-Führer Röhm die feste Absicht verstanden werde, den Stahlhelm zu zerbrechen oder ihn in sich aufzulösen. Eine durch Mitwirkung der NSDAP gebildete nationale Regierung werde inner- und außenpolitisch in eine so ernste Lage kommen, daß sie jeden nationalen Deutschen dringende gebühre. Meide aber die Auffassung des Herrn Röhm, von der Hitler bisher nicht abgerückt sei, dann treffe ihn die Verantwortung für das Scheitern der einflussigen Widerstandsbewegung. Für den Verlust der erlangenen Macht. Der Stahlhelm ist zur Mitarbeit bereit, ein politisches ungeschlossenes Team könne er jedoch niemals subvertieren. Der Stahlhelm wolle auf dem Boden der Gleichberechtigung und gegenseitigen Achtung mitarbeiten. Jede andere Behandlung lehne er jedoch entschieden ab.

Ein Dementi Meißners

Dr. H. Berlin, 3. Februar.

(Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Am Mittwochmittag wurde am 11. Februar mitgeteilt, der Staatssekretär beim Reichspräsidenten, Dr. Meißner, lasse erklären, daß alle Mitteilungen über angeblich ihm betriebe Vorarbeiten für eine Umbildung der Reichsregierung jeder Grundlage entbehren. Er habe insbesondere keinerlei Verhandlungen mit oppositionellen Politikern hierüber geführt.

Das Dementi Meißners geht auf einen Artikel der „Münchener Neuesten Nachrichten“ zurück, die berichtet hatten, daß der Staatssekretär beim Reichspräsidenten auf eigene Faust die Umbildung des Reichskabinetts vorbereiten wolle. Er führe zu diesem Zweck auch Verhandlungen mit oppositionellen Politikern über noch nicht einmal befragte Kanzlerkandidaten.

Die Erklärung Meißners ist formal selbstverständlich nicht anzuzweifeln. Man wird ohne weiteres annehmen können, daß Meißner selbst an den Verhandlungen und Erörterungen der letzten Tage über die Möglichkeiten einer Kabinettsumbildung und Einbeziehung der Deutschnationalen in die Hindenburg-Front des Stahlhelms nicht beteiligt gewesen ist. Die Tatsache derartiger Besprechungen, über die wir ja ausdrücklich berichtet haben, ist jedoch nicht aus der Welt zu schaffen. Daß sie in den allermeisten Fällen weitergeführt worden, ist nach der Erfahrung Meißners unwahrscheinlich. Man wird aber mit ihrer Wiederaufnahme zu rechnen haben, sobald die Frage der Reichstagsauflösung entschieden ist, zumal in den unerbittlichen Erörterungen auch erwogen wurde, ob und wie das Kabinett Brüning durch den Reichstag zu stützen sei.

Essener Kommunisten-Prozess

Im Werdprozeß gegen die zwölf Kommunisten, die eine geheime Gruppe zum 30. März der Erschießung politischer Gegner gebildet haben, und von denen fünf in der Nacht vom 13. zum 14. März vorigen Jahres auf eine 15 Mann starke nationalsozialistische Gruppe, die sich auf dem Seimwege nach Essen-Stray befand, einen Feuerüberfall mit Pistolen verübt haben, beantragte der Staatsanwalt gegen die vier Hauptangeklagten Jüngel, Wolff, Versted und Schuler die Todesstrafe, da sie sich des überlegenen und vorsätzlichen Mordes schuldig gemacht hätten. Gegen die übrigen Angeklagten wurden Zuchthaus- bzw. Gefängnisstrafen von vier Jahren bis fünf Monaten und gegen einen Freispruch beantragt.

Schredensnacht in Santiago de Cuba

New York, 3. Februar.

Nachrichten über ein Erdbeben in Santiago de Cuba lassen erkennen, daß die Zerstörung eine wahre Schreckensnacht verleihe. Das Erdbeben dauerte 30 Sekunden. Ein großer Teil der Häuser wurde zerstört, die übrigen zum Teil schwer beschädigt. Über die Zahl der Todesopfer liegen noch immer keine genauen Nachrichten vor. An verschiedenen Stellen brachen gleich nach dem Erdstoß Brände aus, die allgemeine Verwirrung noch vergrößerten. Rettungsversuche sind unterwegs. Die Polizei hat außerordentliche Maßnahmen getroffen, um Plünderungen zu verhindern.

*

London, 3. Februar.

Bei dem Erdbeben in Santiago wurde nach hier vorliegenden Meldungen etwa ein Drittel der Stadt zerstört. An ganzen erfolgten fünf Erdstöße. Die Stadt steht unter militärischem Besatz. Die Soldaten helfen bei den Aufräumarbeiten. Die Befestigung des ausgebrochenen Feuers ist infolge großen Wassermangels sehr schwierig. Die Katastrophe ist schwer beschädigt worden. Die Haupttelegraphenlinie nach Havanna ist nicht gestört. Man rechnet mit etwa 100 Todesopfern.



Geographe Cubas und der zerstörten Stadt Santiago

Reichsführertagung der NSDAP.

Noch keine Stellungnahme zur Präsidentschaftsfrage

München, 3. Februar.

Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP. gibt über die Reichsführertagung der NSDAP. eine Mitteilung aus, in der es heißt: „Die Reichsführertagung der NSDAP. am 3. Februar in München in Anwesenheit Hitlers und sämtlicher Gauleiter des Reiches hat sich mit den aktuellen politischen und organisatorischen Fragen und nahm insbesondere die Richtlinien und Anweisungen der Reichsleitung für die kommenden Wahlen entgegen.“

Die Tagung, die im Zeichen der bevorstehenden innerpolitischen Entscheidungsschlüsse stand, gab ein eindrucksvolles Bild der inneren Einheit und Disziplin der nationalsozialistischen Bewegung, deren organisatorische Struktur bekanntlich keinerlei parlamentarische Abstimmungs- oder Vorstandsbeschlüsse kennt, sondern in allen entscheidenden politischen Fragen den ausschließlich von Verantwortung gegenüber der Nation getragenen Entschlüssen ihres obersten Führers Adolf Hitler folgt. In diesem Sinne wurde im Rahmen der Tagung auch die Frage der bevorstehenden Reichspräsidentenwahl erörtert. Dabei fand das einmütige Bewußtsein absoluter Siegeszuversicht seinen ganz besonderen Ausdruck in der Feststellung, daß die nationalsozialistische Bewegung willensmäßig und organisatorisch zum Einsatz für den Wahlkampf so völlig gerüstet steht, daß sie nur die Parole ihres Führers erwartet, um sie zum Siege zu tragen.

Die Berichte über den Stand der Organisation, die in Kürze eine Million eingetragener Mitglieder haben wird, ließen in eindrucksvoller Weise aus Vorarbeiten der nationalsozialistischen Bewegung den erfreulichen Fortschritt in der politischen Willensbildung der Nation durch den Nationalsozialismus erkennen.

Der Verlauf der Tagung, der die Anwesenheit Adolf Hitlers das Gepräge gab, bekräftigte alle Teilnehmer in dem zuversichtlichen Glauben an die Kraft der nationalsozialistischen Bewegung, die sich jeder Aufgabe, die ihr der Führer stellen wird, gewachsen fühlt.

*

Dr. H. Berlin, 3. Februar.

(Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Die Haltung der nationalen Opposition gegenüber der vom Berliner Oberbürgermeister Dr. Schum proklamierten Hindenburgkandidatur, ist zwar nach wie vor scharf ablehnend. Dennoch sind gewisse taktische Unterschiede unübersehbar. Während die deutschnationale Öffentlichkeit sich völlig in Schweigen hüllt, macht die nationalsozialistische Presse scharfe Propaganda gegen den Stahlhelmschluß, ohne

allerdings Hindenburg selbst anzugreifen. Die parteiorganisatorische Korrespondenz der Nationalsozialisten schreibt unter der Überschrift „Der Stahlhelmschluß“, daß unter den Unterzeichnern des Stahlhelmschlusses nicht ein Name sei, der eine Gefolgschaft mobil zu machen vermöchte. Das erwachte Deutschland folge der Parole Hitlers in der Hoffnung, daß Generaloberst Dr. v. Hindenburg dem Spiel mit seinem Namen durch seine unumkehrbare Willensbindung an den Stahlhelmschluß ebenso entschieden ein Ende macht, wie er den Brüningsplan einer parlamentarischen Lösung abgelehnt habe.

Reichspräsident v. Hindenburg hat sich selbst zu der Aktion des Berliner Oberbürgermeisters nicht geäußert. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß er abwartet, bis die Sammellisten am Sonntagabend geschlossen sind, und das Ergebnis sich sowohl zahlenmäßig wie nach der sozialen und politischen Zusammensetzung der Unterzeichner einigermaßen übersehen läßt. Vor Anfang nächster Woche ist also beim gegenwärtigen Stand der Dinge mit einer Erklärung Hindenburgs, ob er bereit ist, die Kandidatur aus den Händen Dr. Schums anzunehmen oder nicht, kaum zu rechnen.

Zwischen gehen die Bemühungen um Zusammenfassung der Reichsopposition auf der Linie der alten Harzburger Front weiter. Auch in dieser Hinsicht wird aber vor Ende dieser Woche. Anfang nächster Woche kaum ein sicheres Ergebnis zu verzeichnen sein. Die deutschnationale Fraktion will, wie wir hören, am nächsten Sonntagabend tagen, und man nimmt in Berliner politischen Kreisen an, daß Brüning bei dieser Gelegenheit über seine Absichten mit Hitler berichten wird. Am darauffolgenden Montag sollen eventuell noch einmal zwischen verschiedenen Gruppen der Harzburger Front, aus etwa den Deutschnationalen, dem Stahlhelm, dem Reichsausschuß, dem Stahlhelmschluß, Verhandlungen stattfinden. Die Nationalsozialisten an diesen Besprechungen sich beteiligen, gilt hier als wenig wahrscheinlich. Innerhalb der Stahlhelmschlußbewegung dürfte das letzte Wort nach diesen Montagbesprechungen, falls sie stattfinden, festgelegt werden.

Am weitesten hinausgeschoben haben ihre Entscheidung die Sozialdemokraten, die ihre Reichspräsidentenwahl erst auf den 11. Februar einberufen haben.

Eine einseitige Erklärung für Hindenburg liegt übrigens neuerdings auch in einem Telegramm der Leitung des Christlichsozialen Volksdienstes an den Reichspräsidenten von Hindenburg vor, das zugleich einen Appell an alle christlichsozialen Wähler, für Hindenburg einzutreten, beinhaltet.

Amerika kündigt schärfsten Protest an

China nimmt an

London, 3. Februar.

Nach einer Mitteilung des Außenministeriums in Peking ist China bereit, den englisch-amerikanischen Vermittlungsvorschlag anzunehmen. Die chinesische Regierung hofft auf baldige Einstellung der Feindseligkeiten und auf einen Entschluß der Mächte, um das Ansehen des Völkerbundes, des Kellogg-Paktes und des Neum-Wächter-Abkommens durch eine endgültige Maßnahme (1) aufrechtzuerhalten. Japan hat sich noch nicht entschlossen.

*

Berlin, 4. Februar.

Im Staatsdepartement wird nach einer Meldung Berliner Wälder aus Washington angeführt der unausgeglichenen Haltung Japans die Lage in Schanghai als äußerst bedrohlich bezeichnet. Es wurde darauf hingewiesen, daß japanische Soldaten in die amerikanische Zone eingedrungen seien. Somit bestünde die Gefahr von Zusammenstößen zwischen amerikanischen und japanischen Truppen. Ferner seien sowohl Leben und Eigentum der amerikanischen Bürger als auch der dort veranfertigten amerikanischen Kriegsschiffe durch das Bombardement der japanischen Kriegsschiffe gefährdet. Dem Friedensvorschlag vom Dienstag werde eine sehr scharfe Protestnote folgen, und man werde energisch auf eine umgehende Einstellung der japanischen Feindseligkeit drängen.

*

Dr. H. Berlin, 3. Februar.

(Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Das politische Interesse der deutschen Öffentlichkeit ist in den letzten Tagen so intensiv von Fragen der Japanpolitik in Anspruch genommen gewesen, daß die etwas eigenartige Art der Eröffnung der Genfer Abrüstungskonferenz zunächst kaum bemerkt worden ist. — Auch die zukünftigen Antisanktionen haben bisher ihre Meinung zu der Eröffnungsrede Henderson nicht kundgegeben. Dennoch darf man als Gesamturteil offenbar wohl feststellen, daß die akademische Art, mit der Henderson die Dinge zunächst angepaßt hat, für Deutschland sehr unbefriedigend ist. Auch wenn Henderson endlich bemerkt sein mag, die Abrüstungskonferenz zu einem vollen Erfolge zu führen, so läßt seine bisherige Latenz doch allen Quereisern und Verschleppungsversuchen der abrüstungseindlichen Mächte Tor und Tür offen.

Die bisherige Zurückhaltung der deutschen Antisanktionen mag darauf zurückzuführen sein, daß sicherem Vernehmen nach Dr. Brüning nun doch die Absicht hat, schon in den nächsten Tagen, vielleicht am Sonntagabend, nach Genf zu reisen, um selbst in den Gang der Dinge einzugreifen. Am Dienstagabend hieß es noch, daß die durch eine Augenkrankheit bedingte Verschiebung der Reise MacDonalds auch auf die Heilbesprechungen Brünings zurückzuführen werde. Wir vermuten, daß gerade der Verlauf des ersten Genfer Verhandlungstages den Kanzler veranlaßt hat, sich ohne Rücksicht auf das Eintreffen des englischen Premierministers zur Abrüstungskonferenz zu begeben. Weiter verlautet übrigens, daß die deutsche Abordnung die Absicht hat, einen eigenen Abstimmungsvorschlag zu unterbreiten, der anders als das Votum der vorbereitenden Abrüstungskonferenz Deutschland die volle Gleichberechtigung zuerkennen würde. Die Handhabung der Vorlegung eines eigenen deutschen Abrüstungsentwurfs hat Henderson in seiner Rede inoffiziell gegeben, als er an die Versammlung ausdrücklich die Anforderung richtete, ihm möglichst bald eigene Entwürfe zu unterbreiten.

Waffenruhe für Nanking vereinbart

Nanking, 4. Februar.

Am Mittwochmittag wurde an Bord eines vor Nanking liegenden japanischen Kriegsschiffes eine Konferenz zwischen vier chinesischen Regierungsbeamten, dem japanischen Kommandanten und dem japanischen Seehofsleiter abgehalten. Es wurde vereinbart, daß von keiner Seite das Feuer eröffnet werden soll, es sei denn, daß sich eine Seite einer Herausforderung schuldig macht. Die japanischen Kriegsschiffe sind eine Strecke weiter vom Aufmarschort gefahren, während sich die chinesischen Kriegsschiffe flussaufwärts bewegen. Zwischen beiden Geschwadern liegen jetzt die englischen und amerikanischen Kriegsschiffe.

*

Dem japanischen Angriff auf den Nordbahnhof in Schanghai wird von chinesischer Seite scharfer Widerstand entgegengebracht. Bei den Kämpfen um die Wundung-Forts ist ein japanischer Zerstörer durch chinesische Artilleriefeuer versenkt worden.

*

Paris macht „Geschäftsordnung“

Paris, 4. Februar.

Die Genfer Abrüstungskonferenz und die Ereignisse im Fernen Osten füllen auch am heutigen Donnerstag die Spalten der großen Pariser Wälder. Als besonderes Ereignis hebt man die Tatsache hervor, daß der Führer der französischen Abordnung, Kriegsminister Laroche, das Wort sofort nach dem englischen Außenminister ergreifen wird und nicht erst, wie dies ursprünglich zunächst in seiner Absicht gelegen hat, die Ausführungen des Reichsanzlegers Brüning abwartet. Diese neue Taktik wird von den Wäldern verschiedentlich ausgelegt. Während die einen behaupten, daß der französische Kriegsminister beabsichtigt, die gesamte Aussprache durch seine Rede von vornherein auf das richtige Gleis zu führen, betonen die anderen, daß sich Tardieu bei seinem Entschluß von einer Art Höflichkeit habe leiten lassen. Er wolle nicht nach dem Reichkanzler sprechen, da er dann gestungen sei, sofort gegen die deutsche These Stellung zu nehmen und zu polemisieren. Seine Ausführungen würden mehr den Charakter einer nochmaligen eingehenden Darlegung des französischen Standpunktes zur Abrüstungsfrage haben.

Bertinart erklärt im „Echo de Paris“, daß der amerikanische Vertreter Gibson sich in seiner Rede stark zurückhalten werde. Die plötzliche Ertränkung des englischen Ministerpräsidenten, der sich bekanntlich einer Augenoperation unterziehen mußte, hat auch in französischen Kreisen in Genf die verschiedensten Gerüchte aufkommen lassen. Der außenpolitische Berichterstatter des „Express“ glaubt zu wissen, daß gewisse Strömungen im Gange seien, um eine Zusammenkunft MacDonalds mit Brüning und Laval in Paris herbeizuführen. Diese Zusammenkunft solle jedoch ausschließlich der Reparationsfrage gewidmet sein, die augenblicklich schwer auf der Abrüstungskonferenz lastet.

Präsident Hoover hat bekanntgegeben, daß Staatssekretär Mellon das Angebot angenommen hat, als Nachfolger von General Dawes den Vorkaufsporten in London zu übernehmen.

Der russische Außenminister Litwinow und der Führer der ungarischen Abordnung, Graf Apponyi, hatten am Mittwoch Besprechungen mit Vorkaufsporten Adolphi über die Haltung auf der Abrüstungskonferenz.

In La Havre haben sich am Mittwoch die Mitglieder des Völkerbundsuntersuchungsausschusses für den Fernen Osten nach New York eingefliff.

Helio

Kunst • Druck
neuartige Streifen
Wollmusseline
technisch und
künstlerisch das
Vollendetste auf
dem Gebiete des
Textil-Drucks

DEUTSCHE
WERTARBEIT

78 Zentimeter breit
2.80 2.90 3.00

Melching

Gesucht

für solch. Käufer befreies

1- oder 2-Familien-Haus
im Göttinger- oder Döbberntal sowie
Angutstrasse; ferner
1- oder 2-Familien-Haus
in der nördl. Vorstadt.

Zukt. Hilje, Nadort.

Verkauf oder Verpachtung eines Restaurants

Wegen anderweitigen Unternehmens ist ein
in der Göttinger Weide an günstiger Lage
befindliches

Restaurant und Café

mit schönen Wirtschaftsräumen und Garten
unter der Hand zu verkaufen od. verpachten.
Angebote unter 3 Mr. 100 vollständig
Nachborn i. D.

Im Preisabbau immer voran!!

Fußmatten
früher 3.50 1.85 1.10 1.- 0.85 0.65 0.40
jetzt 2.80 1.70 1.00 0.90 0.80 0.50 0.35

Feudell früher 0.50 0.45 0.40 0.38 0.25 0.22
jetzt 0.32 0.42 0.35 0.32 0.23 0.18

Aufwaschaner
... 1 Stück 0.25, jetzt 2 Stück 0.25

Selbsttücher
früher 0.35, 0.30, jetzt nur 0.25

Braune Seile
... früher Bund 0.20, jetzt Bund 0.18

Salmiak-Schmierseile
... früher Bund 0.40, jetzt Bund 0.35

Reissäcke
... früher Bund 0.40, jetzt Bund 0.35

Salmiak-Terpentin-Seltpulver
... früher Bund 0.20, jetzt Bund 0.15

Seltpulver
... früher Bund 0.65, jetzt Bund 0.60

Bohrerwachs früher 0.70, 0.50, 0.70, 0.70, 0.50, jetzt 0.70, 0.70, 0.70, 0.70, 0.50

Sel-Ha Sauerstoff-Seltpulver
... das Doppelpaket nur 0.50

Tolltollseifen ... das große
Stück 25 Gramm Gewicht nur 0.25

Rastertingeln ... Gebirgs 10 Stück jetzt
0.35

Kernseifen bekannte Ware,
bis zu 1000 Gramm, früher Doppelpaket
0.70, 0.35, 0.30, 0.20, 0.10, jetzt
Doppelpaket 0.60, 0.32, 0.22, 0.15

Tolltollpapier
... große Rolle 0.13

Rückstückerpapier
... 2 Rollen 0.25

3 Prozent Rabatt in bar
Alle Waren auf Wunsch frei Haus

Seitenhaus „Hansa“
Göttingerstraße 31

Gardinen-Spannstoffe

während der **Weissen Woche**

besonders billig

**RICHARD
Zierrath**
HAARENSTRASSE

Johann Hullmann, Mottenstraße 4

Rehabilitation erlitt. Fleisch- und Wurstwaren
Prima Kalbsleberwurst ... 3 Stk. 1.00 M.
H. Gervelatwurst ... 3 Stk. 1.00 M.
Erdbeerkaffee ... 3 Stk. 0.80 M.
Braunkaffee ... 3 Stk. 0.90 M.
Gem. Aufschnitt ... 3 Stk. 0.30 u. 0.35 M.

Marmorschreibgarnituren

10% Preisabbau trotz der bekannt
niedrigen Preise

Ciliax Bürobedarf, L. Ciliax
Schüttlingstraße 4



Heute große Zufuhren in frischen Seefischen

Prima Qualität - Billige Preise
Besuchen Sie bitte meine Schaufenster

Oldenburg. Fischhallen

Steinweg 6, Telefon 3872
Seitengasse 24, Telefon 2453
und Schloßplatz 17

Achtung! Gartenbesitzer!

Morgen früh

auf dem Wochenmarkt Verkauf von
Obstblumen von 11.- an
Schaftenmosseln von 11.00 an
Rosen (Edel-Butch) 10 Stück 11.00
ferner Johannisbeeren, Stachelbeeren,
Ziersträucher usw.

Franzen & Klöppel, Baumschulen
Binneberg in Holsheim

Zwangsversteigerung

Am Freitag, d. 5. Februar d. J., werden
folgende Gegenstände öffentlich meist-
bietend gegen Barzahlung versteigert:

1. Peterstisch, vorn. 9 Uhr: 7 außer-
gewöhnliche 1 Kleiderkasten, 1 Misch-
kasten, Käufer veranlassen sich in Schmal-
riedes Wirtschaft.
2. Feuerbier, vorn. 11 Uhr: 1 Glasstisch,
1 Kommode, Käufer veranlassen sich
in Bachmanns Wirtschaft.
3. Dampferstisch, vorn. 9 Uhr: 1 Sofa,
200 Porzellanteller, 1 Hohlmaschine, 1
Hühner, verich. Utensilien und Ein-
richtungsgegenstände, 3 Schränke, 1
Sofa mit 6 Kissen, 1 Hohlkasten, 1
Schlafstisch, Käufer veranlassen sich in
„Grünen Hof“.
4. Eisenstisch, vorn. 9 Uhr: 1 Schreibtisch,
1 Buffet, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Sofa,
1 Schubenschrank, Käufer veranlassen sich
in Witten's Wirtschaft.
5. Vorn. 10 Uhr: 1 Kuchentisch, Käufer ver-
anlassen sich in Wosners Wirtschaft.

Kren, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 5. Februar 1932, vor-
mittags 10 Uhr, gelangen in Oldenburg
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
zur Versteigerung:

1. Schuppen und Bootsanleger, 6 Bad-
boote, 1 Personenzugboot.

Käufer veranlassen sich um 9½ Uhr in
Zoffens Wirtschaft in Oldenburg i. D.
Schleusenstraße.

Nichaus, Obergerichtsvollzieher.

Su kauf. Landstelle

Größe von 2 bis 5 Hektar, evtl. gegen
Barzahlung. Angehende Anfragen erheben
unter A D 392 an die Geschäftsstelle d. St.

Verein ehem. Schülerinnen der Cäcilienkirche

Freitag, 5. Februar 1932, 20.15 Uhr,
Singsaal der Cäcilienkirche

Aus Jna Seidels Werken

Prosa, Gedichte, Vortragende:
Frau Gerda Onken-Joswich

Mitglieder frei, Gäste 30 Pf.

„Landhaus Wittekind“

in Oldenburg i. D. unter günstigen
Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres
Büro Rechtsanwalt Dr. Clausen,
Bremen, Langenstraße 128/130

Möbel-Gelegenheitskauf

Wegen Platzmangel gebe ich zu ganz
bedeutend herabgesetzten Preisen ab:

- 1 Schlafzimmer, Kauskas, Nubbaum
- 2 Schlafzimmer, Eiche
- 1 Herrenzimmer, Eiche mit Nubbaum
- 1 Schlafzimmer, Mahagoni gestr.

Alles eigene Anfertigung

H. Veit

Nadorster Str. 99 Fernruf 4582

Eine Feier

unser. lieben. Koch-
zeit findet nur im
Verwandten. statt.

Joh. Hinrichs
und Frau, Zwinge.



**Höhere Technische
Lehranstalt**
Baugewerkschule
der Landeshauptstadt
Oldenburg i. D.
Reichsanerkannt!

Herrl. Einladung
zu dem am 4. und 5.
Febr. 1932, abends
19.30 Uhr, stattfind.
Gang vorwärts im
Saal des Georgstisch.
Georgstisch, 36, geleitet
v. Stadtrat, Rabe
(Landrat), u. Wit-
tirt der Seilsam-
offizial, fap. Eintritt
im Abend 0.30 RM.

Kl. billige Fahren
werden angenommen
8. Christianen,
Osternstraße 35.

Trauerkränze
geschmackvolle und vornehme Binderei,
sehr billig.
Blumen - Nieder. - Telefon 5038.

Familien-Nachrichten
Vermählungs-Anzeigen

Dr. med.
Hans Dahlmann u. Frau
Mariane geb. Gutbrod
geben ihre Vermählung bekannt
Stuttgart, den 4. Februar 1932

Oldenburger Landestheater

Donnerstag, d. 4.
Febr., 3¼ bis nach
4¼ Uhr: 2. Jugend-
konzert.

7¼ bis gegen 10¼
Uhr: Einmal, Gast-
spiel der berühmten
indischen Götter m.
ih. Hindu-Erfinder.
Breite 50 S. bis 5. M.

Freitag, 5. Febr.,
3¼ bis nach 4¼ Uhr:
2. Jugendkonzert.

7¼ bis gegen 10¼
Uhr: 0.20 „Sammet“
Sonabend, 6. Fe-
bruar, 7¼ bis 10¼
U.: Volksgesellschaft
Gruppe 1, Nr. 1 bis
75 einl. „Die Ge-
schwister“ und „Der
zerbrochene Krug“.

Sonntag, 7. Febr.,
3¼ bis 10¼ Uhr: Ein-
mal, Gastspiel, kleine
Bst. 50 S. bis 3 M.

7¼ bis 10¼ Uhr:
„Die Blume von Sa-
muel“.

Bühnenvolkstheater
Bereitstellungen
im Februar

1. Mittwoch, 10. 2.
Mittwoch, 11. 3. Mitt-
woch, 12. 4. Mitt-
woch, 13. 5. Mitt-
woch, 14. 6. Mitt-
woch, 15. 7. Mitt-
woch, 16. 8. Mitt-
woch, 17. 9. Mitt-
woch, 18. 10. Mitt-
woch, 19. 11. Mitt-
woch, 20. 12. Mitt-
woch, 21. 13. Mitt-
woch, 22. 14. Mitt-
woch, 23. 15. Mitt-
woch, 24. 16. Mitt-
woch, 25. 17. Mitt-
woch, 26. 18. Mitt-
woch, 27. 19. Mitt-
woch, 28. 20. Mitt-
woch, 29. 21. Mitt-
woch, 30. 22. Mitt-
woch, 31.

**Bremer
Stadttheater**

Freitag, 5. Febr.,
abends 7.30 Uhr (ge-
schlossene Vorstellung):
„Margarite“.

Sonabend, 6. Fe-
bruar, abds. 8 Uhr:
„Die Kaiserin“.

Sonntag, 7. Febr.,
vorm. 11 Uhr: Gast-
spiel ind. Hindus.
Nachm. 3 Uhr: „Im
weißen Rößl“.

Abds. 8 Uhr: „Der
Zimmermann“.

In d. Centralhallen
Düsterstraße

Sonntag, 7. Febr.,
ab. 8.15 Uhr: Ma-
habet und Bertram
oder: Die lustig. Ba-
gambunden.

Freitag, 5. Febr.,
abds. 7.30 Uhr (ge-
schlossene Vorstellung):
„Margarite“.

Sonabend, 6. Fe-
bruar, abds. 8 Uhr:
„Die Kaiserin“.

Sonntag, 7. Febr.,
vorm. 11 Uhr: Gast-
spiel ind. Hindus.
Nachm. 3 Uhr: „Im
weißen Rößl“.

Abds. 8 Uhr: „Der
Zimmermann“.

In d. Centralhallen
Düsterstraße

Sonntag, 7. Febr.,
ab. 8.15 Uhr: Ma-
habet und Bertram
oder: Die lustig. Ba-
gambunden.

Freitag, 5. Febr.,
abds. 7.30 Uhr (ge-
schlossene Vorstellung):
„Margarite“.

Sonabend, 6. Fe-
bruar, abds. 8 Uhr:
„Die Kaiserin“.

Sonntag, 7. Febr.,
vorm. 11 Uhr: Gast-
spiel ind. Hindus.
Nachm. 3 Uhr: „Im
weißen Rößl“.

Abds. 8 Uhr: „Der
Zimmermann“.

In d. Centralhallen
Düsterstraße

Sonntag, 7. Febr.,
ab. 8.15 Uhr: Ma-
habet und Bertram
oder: Die lustig. Ba-
gambunden.

Freitag, 5. Febr.,
abds. 7.30 Uhr (ge-
schlossene Vorstellung):
„Margarite“.

Sonabend, 6. Fe-
bruar, abds. 8 Uhr:
„Die Kaiserin“.

Sonntag, 7. Febr.,
vorm. 11 Uhr: Gast-
spiel ind. Hindus.
Nachm. 3 Uhr: „Im
weißen Rößl“.

Abds. 8 Uhr: „Der
Zimmermann“.

In d. Centralhallen
Düsterstraße

Sonntag, 7. Febr.,
ab. 8.15 Uhr: Ma-
habet und Bertram
oder: Die lustig. Ba-
gambunden.

Freitag, 5. Febr.,
abds. 7.30 Uhr (ge-
schlossene Vorstellung):
„Margarite“.

Ihre Vermählung geben bekannt

Fritz Helms und Frau

geb. Böls

NADORST, den 2. Februar

Gleichzeitig danken wir für er-
wiesene Aufmerksamkeiten

Todes-Anzeigen

Neuenwege, den 2. Febr. 1932.

Dienstag, den 2. Februar, nach-
mittags um 4¼ Uhr, entschlief nach
langer, schwerer Krankheit mein
lieber Mann, unter guter Vater,
Schwiegervater u. Großvater, der
Krankenspieler a. D.

Bernhard Cassebohm
im Alter von 66 Jahren.

Frau Marie Cassebohm
geb. Müller

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am
Sonntag, d. 6. Febr., nachmittags
3 Uhr, auf dem alten Olden-
burger Friedhof. - Trauerabend
um 2 Uhr im Hause.

Nachruf

Am 2. Februar entschlief nach
langem Leiden der

**Pfleger
Bernhard Cassebohm**

Der Verstorbene war uns allen
während seiner langen Dienstzeit
ein immer hilfsbereiter, lieber
Mitarbeiter, Freund und Berater.
Wir werden ihn mit Andenken stets
in Ehren halten.

**Das Pflegepersonal
der Bewahr- u. Pflegeanstalt
Kloster Blantenburg**

Wardenburg, den 2. Februar 1932

Seit morgen 3 Uhr entschlief
sanft und ruhig im Gange. Kranken-
haus zu Oldenburg nach einer
kurzen, heftigen Krankheit mein
lieber Mann, unter guter Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel, der

**Maurer und Stenograf
Hinrich D. Brüggemann**

im Alter von 63 Jahren

In tiefer Trauer im Namen aller
Angehörigen

Marie Brüggemann
geb. Wünnich
und Kinder

Die Beerdigung findet statt am
Sonntag, dem 6. Februar, nach-
mittags 2¼ Uhr, auf dem alten
Friedhof in Wardenburg.

Trauerabend um 1¼ Uhr im
Trauerhause

Oberleibe, 2. Februar 1932

Seit morgen 4¼ Uhr entschlief
sanft und ruhig nach schwerer Krank-
heit unter lieber Vater, Schwieger-
und Großvater

Hermann Bischoff

-Veteran von 1870/71
im 84. Lebensjahre

Um stille Teilnahme bitten im
Namen aller Angehörigen

**Diedrich Bischoff
und Familie**

Die Beerdigung findet statt am
Freitag, dem 6. Febr., nachmittags
3 Uhr, auf dem neuen Wardenburger
Friedhof. - Trauerabend
um 1¼ Uhr im
Trauerhause

Dankfagungen

Barcl, den 4. Februar 1932.

Für die unsern lieben Entschlafenen
erwiesene Liebe und Verehrung und für
die wertvolle Teilnahme bei unserm
großen Verlust

Danken wir herzlich
Hans Rittke geb. Gersdorf
und Angehörige

1. Beilage

zu Nr. 34 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, dem 4. Februar 1932

Aus Stadt und Land

* Oldenburg, 4. Februar 1932

Die Hindenburg-Unterzeichnungslisten

Der Hindenburg-Ausschuß, der die Zeitungen um die Auslegung der Einzeichnungslisten gebeten hat, teilt mit: Der unter Führung von Oberbürgermeister Dr. S a h m, Berlin, als Vertrauensmann, und Reichsgerichtspräsident a. D. Dr. S i m o n s als Stellvertreter stehende Ausschuss zu dem Wahlvorschlag Hindenburg hat die Unterzeichnungslisten für den Wahlvorschlag verfaßt. Staatsbürger und Staatsbürgerinnen können durch Einzeichnen in die Listen den Wahlvorschlag unterstützen, vorausgesetzt, daß sie am Tage der Abgabe der Unterschrift s i m m b e r e c h t i g t zum Reichstag sind. Erforderlich ist die e i g e n h ä n d i g e Unterschrift. Stellvertretung bei Abgabe der Unterschrift ist ausgeschlossen. Die Unterschrift muß leserlich sein, Vor- und Nachnamen enthalten und durch Hinzufügen des S t a n d e s oder des B e r u f s und Angabe der W o h n u n g so deutlich gekennzeichnet sein, daß der Gemeindevorstand die Ausfertigung der Bescheinigung über die Stimmberechtigung der Unterzeichner möglich wird.

Einzeichnungsberechtigt sind alle Personen, die bis zum 13. März das 20. Lebensjahr erreicht haben, also am 13. März wahlberechtigt sind. Ausweise zur Einzeichnung in die ausgelegten Listen sind nicht erforderlich.

Die Listen liegen zur Einzeichnung in der Geschäftsstelle der „Nachrichten“ aus.

Landestheater

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben:

Heute Hindenburg-Gespiell im Landestheater

Heute abend 7.45 Uhr findet das einmalige Gastspiel der berühmten indischen Hinduruppe statt, bei dem uralte Waffen- und Tempelfestspiele, indische Märchen und Legenden gelangt und gespielt werden. Preise II (50 Pf. bis 3 RM). Morgen, Freitag, den 5. Februar, abends 7.45 Uhr, geht zum ersten Male Staatstheater „Samlet“ in neuer Übertragung Walter Jollens in Szene. Die Inszenierung besorgte Hellmut Göse, das Bühnenbild stammt von Ernst Rüter. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Weismann, Schneider, Grieg, Braun, Medenwaldt, Weder, Kruse, Peters, Dietrich, Schmidtke, Drofen, Görtlich, Klinger.

Am Sonntagabend, dem 6. Februar, gelangt für Gruppe I der Volksgemeinschaft Goethes „Einfacher“, die „Geschwister“ und „Kleines Lustspiel“, „Der zerbrochene Krug“ zur Darstellung.

Am Sonntag, dem 7. Februar, geht der große Operetten-erfolg der Spielzeit Benachas „Im weißen Röhl“ bei kleinen Preisen von 50 Pf. bis 3 RM in Szene. — Abends 7.15 Uhr findet eine Wiederholung des neuen großen Operettenlagers von Paul Abraham „Die Blume von Savaai“ statt. Für diese Vorstellung werden wieder Doppelpartien ausgegeben; die zweite Karte zum halben Preis.

Bühnenbunds

In der heutigen Anzeige werden die Theaterabende im Monat Februar bekanntgegeben. In der ersten Mittwochs-vorstellung, die nächste Woche stattfindet, wird die Oper „Ein Maskenball“ gegeben. Die Besucher der Sonabend-vorstellung erhalten Chateaufreises „Samlet“, und als zweite Mittwochs-vorstellung ist die Oper „Zielfan“ vorgesehen.

Die Mitglieder der Gruppen I, IIA und IIA werden zur Abholung der Karten für nächsten Mittwoch aufgefordert. Die Kartenausgabe beginnt am Freitag, dem 5. Februar. Das mit diesem Tage zur Ausgabe gelangende Mitteilungsblatt enthält eine Einführung in „Samlet“ und grundsätzliche Ausführungen zum Spielplan des Landestheaters.

Landesmuseum

Zeitschriften im Januar

Die Zeitschriften haben auch unter dem Druck der Zeit zu leiden. Das seit 1917 erscheinende „Anfischblatt“, das führende Organ für expressionistische und abstrakte Kunst, ist eingegangen und erscheint nur noch als schmale Beilage zu der Werkbundzeitschrift „Die Form“. Das ist für die Freunde dieser Kunst ein schwerer Schlag, da im Vorjahre bereits der „Cicero“ (seit 1909) das Erscheinen einstellte und nur noch

Die Frau Kohlstedt mit 3000 Mark gegen Unfalltod versichert

Die Morbtkommission bei der Untersuchung

Elisabethheide, 3. Februar.

Mittwochmorgen weckte in Elisabethheide die Staats-anwaltschaft mit ärztlichen Sachverständigen an der Fundstelle der Leiche, um die Untersuchung vorzunehmen. Die Leiche wurde dann nach der Gastwirtschaft Bruns gebracht, und dort wieder der insigstigen mit dem Auto von Oldenburg geholt. Ehemann Kohlstedt der Leiche seiner Frau gegenüberübergeleitet. Kohlstedt macht den gewöhnlichen finsternen Eindruck. Die Gegenüberstellung brachte ihn nicht im geringsten aus seiner Ruhe. Die Leiche wurde nach der Untersuchung freigegeben und wird in Kürze beigesetzt werden. Das Gericht, daß Frau Kohlstedt eines gewaltsamen Todes gestorben sei, hält sich hartnäckig, vor allem dadurch, daß die

Frau gegen Unfalltod mit 3000 RM versichert ist, weiter, daß an der Fundstelle keine Anzeichen von irgendeinem Todes-kampf zu sehen sind. Man meint, daß die Frau erdrosselt und dann im Hochmoor, 2,5 Kilometer von ihrem Hause entfernt, in die Grube geworfen wurde. Man kann sich hier nicht denken, daß die Frau fast nackt, ohne Strümpfe und Schuhe, an Raststätten vorbei, 2,5 Kilometer weit, an Stiefeln vorbei, an dem kalten 3. Dezember unversichert und ungehört die lange Strecke durchquert hat, um dann in einer Grube zu sterben. Die Fundstelle, die auf dem Hofe des Linemannes sich befindet, liegt zwischen dem Hunte-Ems-Kanal und der Säger Ems, etwa 5 Kilometer südlich von Elisabethheide, an dem Weg, der durch das Moor nach Ramsloh führt.

als Unterfützel des „Pantheons“ ein schemenhaftes Dasein führte, das nun auch ausgetilgt ist. Dagegen ist der Inter-essent für eine Kuegelhaltung des Bauens und Wohnens und für eine formale Reinigung und Durcharbeitung der Industrieerzeugnisse seiner Sache treu geblieben, so daß eine Zeitschrift wie „Die Form“ in allem Umfang weiter er-scheint. Das Januar-Heft bringt eingangs einen program-matischen Aufsatz von Niesler. Zu mehreren Aufsätzen werden Fragen der Erwerbslosenbeschäftigung behandelt. Ein ausführ-licher Aufsatz bezieht über englische Denkmäler. Daneben hält sich in entsprechend stattdem Umfang die Zeitschrift für die Viehhäuser ausgezeichneter Meisterwerke alter Kunst, das „Pantheon“. Im Januar-Heft ist ein Aufsatz den Bildnissen des Giovanni Cariani gewidmet. Im Norddeutsche-land wird besonders ein Aufsatz über den Heilspiegelaltar der Peterskirche in Barchin, ein bisher kaum beachtetes, be-deutendes Werk aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts inter-essieren. Weitere Aufsätze beschäftigen sich mit der Ausstellung französischer Kunst in London, mit geistlichen Bildnissen der Schweiz, mit friburgischen Goldschmiedarbeiten des 16. Jahr-hunderts und mit einer bedeutenden Freskenausstellung „Triumph des Todes“, aus der Zeit des Visantinos im Pa-lazzo Scasani in Palermo. Im „Kunst und Wandel“ sei besonders auf einen Aufsatz von Franz Sernas über die Gegenstandsstellung der Nationalgalerie für Lesser Urh hin-gewiesen. Andere Aufsätze beziehen sich auf die Stuttgarter Staatsgalerie und das Musée Cognac-Jah in Paris. Die „Jugend-ekoration“ berichtet besonders über die interna-tionale Mammusausstellung in Köln.

Alle genannten Zeitschriften liegen im Lesezimmer aus, das Sonntags und Dienstags 11 bis 13 Uhr, Mittwochs 15 bis 18 Uhr und 20 bis 22 Uhr, Sonntags 15 bis 18 Uhr geöffnet ist.

* Volksbegehrenten dem Wahlleiter eingereicht. Die NSDAP, Oldenburg hat die Einzeichnungslisten des Volks-begehrens auf Landtagsauflösung gestern dem Wahlleiter, Ministerialrat Z i m m e r m a n n, zugeleitet. Die Gesamt-zahl der Einzeichnungen beträgt nach Mitteilung der Partei 79 251. Der Wahlausschuß, der unter Vorsitz des Wahlleiters die endgültige Prüfung und Feststellung des Volksbegehrens vorzunehmen hat, wird bereits am Sonntagvormittag, 10.30 Uhr, zusammentreten. Es ist mit Sicherheit anzu-nehmen, daß also die amtliche Feststellung des Ergebnisses spätestens Anfang nächster Woche in Händen des Staats-ministeriums sein wird, das seinerseits das Ergebnis dem Landtagspräsidenten mitteilen wird. Eine Einberufung des Landtags ist daher bis Mitte dieses Monats technisch noch möglich.

* Frühjahrsvorprüfungen für Landwirtschafts- und Haus-wirtschaftslehre. Wie uns die Bezirksstelle der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer mitteilt, finden im März d. J. wiederum Vorprüfungen für Landwirtschaftslehre und für Hauswirtschaftslehre statt, die den jungen Leuten sowohl als auch den jungen Mädchen Gelegenheiten geben sollen, einen Befähigungsnachweis abzulegen.

* Der kaufmännische Stellenmarkt. Nach den Feststellun-gen der kaufmännischen Stellenvermittlung des Deutschen-ationalen Handlungsgebietsverbandes verschärften die zoll-politischen Kampfmaßnahmen wichtiger Absatzländer das un-ersichtliche, durch die Dezember-Vorverordnung hervorgeru-fene Nachschubgeschäft und die inner- und außerwirtschaftliche Un-sicherheit den Stellenmarkt. Der Bewerbermarkt kam aus allen Wirtschaftszweigen und Gebieten, besonders aus der Metall- und Maschinenindustrie, Textilindustrie und Groß-handel sind durch die Zollschwierigkeiten schwach beschaffen. Bemerkenswert ist, daß die Fabrikation von Textilwaren zu einem Teil in das Ausland verlegt wird. Durch das Stille-standsmoratorium ist die Landwirtschafts-Maschinenindus-trie benachteiligt. Im Expeditions- und Schiffahrtsgewerbe wurden Entlassungen vorgenommen, in der Stahlindustrie wurden Anzarbeit eingeführt. Das Baugewerbe und die

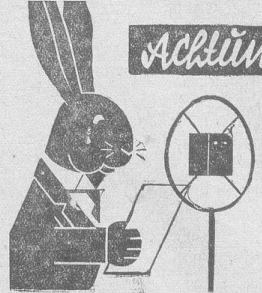
Bauindustrie liegen außerordentlich still. Die Inventur-Ma-terialverläufe vermochten keinen Auftrieb zu geben, da sie im ganzen Reich uneinheitlich ausfielen. Im Einzelhandel wird daher über die weitere Kaufkraftverschlechterung und über die Zurückhaltung der Käufer, die die Beendigung der Preis-senkungsaktion abwarten, geklagt. Im Nahrungsmittel-gewerbe und in wenigen Vergabegeweben sind Rückfälle von Kürzungen bzw. schwache Neueinstellungen erfolgt. Die Lage auf dem kaufmännischen Stellenmarkt wird gefe-zeichnet durch die Andrangsziffer 107,2 Bewerber auf eine neu gemeldete Stelle im Januar 1932, gegenüber 85,0 im De-zenber, 83,9 im November, 34,7 im Januar 1931.

* Die Lage auf den großen Schlachtwirtschaften im Reich hat sich in dieser Woche gegenüber der letzten Woche kaum ge-ändert. Im allgemeinen konnten sich die letzten Preise halten, teilweise sogar geringfügig erhöhen. Die Züchter wurden durchweg knapp gehalten, wodurch sich die Tendenz stabil gehalten. Erfreulich war, daß fast überall der Geschäftsgang zwar an sich ruhig verlief, aber doch die glatte Räumung des Marktes brachte. Die Verhältnisse für Großvieh und Schweine gestalteten sich gleichzeitig, für Küder dagegen war an einigen Orten nur eine sehr geringe Nachfrage vorhanden. Hier handelt es sich um eine Auswirkung der jetzt noch stinkenden Kaufkraft der Konsumenten, die aus diesem Grunde dem Ge-nuß des im Verbrauch etwas teureren Schlachtfleisches entgehen müssen. — Der Vollhäufigkeit halber sei berichtet, daß die in der Vorwoche erfolgte Steigerung der Schweinepreise in Bremen jetzt nicht wieder eingeleitet wurde, was sich aber für die hiesigen Schweinepreise kaum nennenswert auswirken wird. Die Nachfrage nach gutem und nicht zu teurem Fleisch und Auftrieb hat sich in dieser Woche noch gesteigert. Der bislang fast ganz daniederliegende Schlachtwirtschaft fest somit langsam wieder ein. Nach wie vor wird dabei kaum mit der notwen-digen Preissteigerung gerechnet werden können, jedoch werden die Umsätze sich heben. Der Handel mit Weideweid ist etwas ge-ringer geworden, da die Züchter auf einen ertragreichen Weideweg nicht mit dem zur Verfügung stehenden Angebot Schritt zu halten vermochten.

* Das Antifisch hinter der Mäse. Die Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei versammelten sich am 2. Februar, abends, im Saal des „Anton Glimmer“, um außer einer durch Verschiedenheiten Direktor V o r f e l d t ge-gebenen Beurteilung der politischen Lage die Ausführungen ihres Gastes, Herrn Alfred Wien, zu hören, der unter dem Titel „Das Antifisch hinter der Mäse“ in meisterhafter Form eine Darstellung des gewaltigen derzeitigen Ringens der miteinander streitenden Weltanschauungen gab. Völlig los-geköst von dem Kampf der Tagesmeinungen richtete Herr Wien den Blick in die Weite, schilderte, welche Entwicklungs-möglichkeiten unsere in ihrer Aufschwüfung befindliche Zeit nehmen kann, und zeigte schließlich den Weg, den wir gehen müssen, wenn wir die Lage meistern wollen. Seine in ihrer Schärfe und Gründlichkeit den ganzen Ernst der Gegen-wart zeigenden Darlegungen, vorgetragen in spannenber-form, hatten tiefgehende Wirkung. Das zeigte sich — ganz abgesehen von dem futuristischen Weisheit — auch daran, daß ein großer Teil der vorzüglich besetzt gewesenen Versamm-lung nach bis zur Vollversammlung in erster Unterhaltung mit Herrn Wien beizumischen.

* „Deutsche Stahl-Erzzeugung und Stahl-Eisblech-Bau“ war das Thema eines Film-Vortrages, der gestern im Hindenburg-Polytechnikum vor den Schülern der Städti-schen Gewerkschule und den Hören des Hindenburg-Poly-technikums nebst den Mitgliedern des „Richtsbundes“ deutscher Technik und heute früh für die Schüler der Städtischen Oberschule gehalten wurde. Der Film vermittelte eindrucksvolle Bilder aus dem deutschen In-dustriegebiet, zeigte Hochofenbetriebe, die Herstellung des hochwertigen deutschen Stahles nach dem Thomas-, Siemens- und Martin-Verfahren, sowie die Gewinnung des Elektro-stahls und die mehrgestaltige Betriebsart der Walzwerke. Für den Laien war es besonders interessant, die verschiedenen Arbeitsgänge, in denen aus den glühenden Eisenblöden die verschiedensten Profileisen, Eisenbahnwagen und Bleche

Achtung! Achtung! Hier ist der Sender Königsotherhäusen!



Bis 26. März (Ostern) werden in sämtlichen Tengelmann-Läden Oster-Rabattkarten und blaue Rabattmarken ausgegeben. Wer eine Oster-Rabattkarte mit blauen Marken vollklebt und sie bis Ostern einlöst, erhält außer dem üblichen Rabatt (5% in bar, Ware oder Porzellan) eine wunderhübsche **Konfitürendose** aus echtem Bavaria-Porzellan (passend zu unserem Kaffee-Service) gefüllt mit feinen Pralinen.

Tengelmann Kaffee-Geschäft

Oldenburg, Markt 21, Lange Str. 57, Lange Str. 87

Jetzt kaufen - sparen

In Deutschlands größten Textilstätten haben wir nach sorgfältiger Prüfung gewaltige Mengen weißer Waren eingekauft zu wahren Spottpreisen. Kein Opfer scheuten wir, um Ihnen

Riesenmengen weißer Waren

anzubieten. Unermeßlich ist die Auswahl in allen Preislagen. Noch nie war die Gelegenheit so günstig, um Ihren Wäsche-Vorrat vorteilhaft zu ergänzen.

Weißer Wochen

Wir beginnen mit dieser großen Verkaufsveranstaltung am **Montag, dem 8. Februar, morgens 8.30 Uhr.** Wir haben kein Geld für kostspielige Dekorationen ausgegeben, um jeden Pfennig zur Warenverbilligung anzuwenden. Beachten Sie bitte unsere demnächst erscheinende vierseitige Beilage in dieser Zeitung.

Karstadt

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN
Wilhelmshaven

Kleine Anzeigen

Fahrradreifen
mit Garantieschein
— Soles
Chapellanges
Zeydine
und Gardinen
in großer Auswahl
auch auf Zeitbasis.

Möbel

nur Qualitätsarbeit
— Soles
Chapellanges
Zeydine
und Gardinen
in großer Auswahl
auch auf Zeitbasis.

Knübel

W. M. Busse
Oldenburg
Mottenstraße 9
Telephon 3412

Waagen und Gewichte

Mod. Stühle
billig zu verkaufen
Karlshof, 32, Hof.

Stempel

W. M. Busse
Oldenburg
Mottenstraße 9
Telephon 3412

Industrie

W. M. Busse
Oldenburg
Mottenstraße 9
Telephon 3412

Kartoffellager

W. M. Busse
Oldenburg
Mottenstraße 9
Telephon 3412

Eisenbahn-

W. M. Busse
Oldenburg
Mottenstraße 9
Telephon 3412

Generallieferant

W. M. Busse
Oldenburg
Mottenstraße 9
Telephon 3412

Labskaus

W. M. Busse
Oldenburg
Mottenstraße 9
Telephon 3412

Gänsefedern billiger!

Die gewaschene Ware, direkt ab
Fabrik, Weiße und dunkle, zum
Selbstverpacken, 100 RM. beste Sorte
2.50 RM. Weiße, Gänsefedern 4.40 und
5.20 RM. Weiße Dreivierteldecken
6. — und 7. — RM. Graue Gänsefedern
8. — RM. Weiße 10. — und 12. — RM. p. Pfund.
Versand von 20. — RM. an portofrei. Damen-
steppdecken, garantiert dicht, mit rein, Voll-
daunen gefüllt, von 36. — RM. an. Muster
und ausführliche Preisliste gratis. Nichtgefall.
Ware nehme ich zurück.
Pommersche Bettfedernfabrik Otto Lubs,
Stettin-Grabow 247

Zentral-Berband

deutscher Kriegsbeschädigter
und Kriegshinterbliebener
Ortsgruppe Dhmstede

Gr. Wohltätigkeitskonzert

und **BALL**
Beginn pünktlich um 20 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
der Vorstand

Deutsch-Engl. Frauenbund

Ortsgruppe Oldenburg

Deffentlicher Vortragsabend

am 8. Februar, um 19 Uhr, im Realgymnasium,
Theaterstraß 1, „Aus der Welt Wilhelm
Meißners“ — Oberstudienrat Dr. Fritz
Niedermeyer 80 Pf.

Dhmstede- Bornhorst

Am Freitag, dem 5. Febr., abends 8.30 Uhr
bei Gastwirt Gräper, Bornhorst

Versammlung

Schriftleiter **Adolf** schreibt über:
„Was bringt die nächste Zukunft?“
Ortsgruppenf. **Bielefeld** spricht über den:
„Gemeinderat Dhmstede“
Freie Vorträge, Eintritt 30 Pf., Erwerbsl. 15 Pf.
Ortsgruppe Dhmstede der DSDM.

Männergesangsverein

„Eintracht“ Eversten IV
Sonntag, den 7. Februar 1932

25. Jubiläumsfest

in sämtlichen Räumen des
„Hundsmühlers Krugs“
Bestehend aus Gelangvor-
trägen und Ball. Anfang des
Balles 6 Uhr. Der Abend-
trakt 11 Uhr. Hierzu laden freund-
lichst ein
Der Vorstand, Herrn. Böhlen

Gr. Schlachtfest

Ausstoß: Kulmbacher Doppelbock
Stimmung
Verlängerte Polizeistunde
Humor

Heimabund der Hannoveraner

Monatsversammlung am 9. Februar 1932
abends 8.30 Uhr, im „Haus Niederbach“.
Landesleitung wird hierdurch eingeladen
Der Vorstand

Wi-Ka-Bo

4. gr. Winter-Kappen-Bodierfest
in Fischbauerei, am Sonntag, d. 7.
Febr., in sämtl. Räumen des Hauses
Fisch. zur Verfügung, am See

Reiter-Verein Hünen

Unser Schlusstreifen
findet am Sonntag, dem
4. April, statt.
Der Vorstand

JAHN Kostümfest

„Im Tonfilm-Atelier“
Sonntag, den 6. Febr., 20 Uhr, Jahnstraße
Vorverkauf bei Rehnert,
Büchse und in der Halle
Einführungen durch unsere Mitglieder

Café Steden

vorm. Ostermann
Heute, Donnerstag
Abschiedsfeier
Verlängerte Polizeistunde! L. STEDEN

Kulmbacher

Heute und Freitag
im
Kulmbacher

Gr. Schlachtfest

Ausstoß: Kulmbacher Doppelbock
Stimmung
Verlängerte Polizeistunde
Humor

Heimabund der Hannoveraner

Monatsversammlung am 9. Februar 1932
abends 8.30 Uhr, im „Haus Niederbach“.
Landesleitung wird hierdurch eingeladen
Der Vorstand

Wi-Ka-Bo

4. gr. Winter-Kappen-Bodierfest
in Fischbauerei, am Sonntag, d. 7.
Febr., in sämtl. Räumen des Hauses
Fisch. zur Verfügung, am See

Reiter-Verein Hünen

Unser Schlusstreifen
findet am Sonntag, dem
4. April, statt.
Der Vorstand

Sie wollen vermieten?

Dann bedienen Sie sich bitte meiner
Vermittlung, die für Sie durchaus
kostenlos ist. Ich habe Interessenten
für Wohnungen jeder Größe und
Mietlage für jeden Termin vornotiert

F. W. Deus

Abt. Wohnungsvermittlung, Bahnhofsplatz 8

WUNDERBURG

bis einschließlich Sonntag
Nacht Arthur Roberts — Die Geschichte
Frits Schulz und Max Walther fährten Bomben auf
Ihr Iwerdell ohne Pause in **Murra ein Junge**
Nachdem ohne Ende. — Wer diesen verläumt,
hat umsonst gelebt.
Sonntag, 3.30 Uhr: Große Jugendvorstellung
OSTERNBURG BREMERSTR.

Gut erh., gebrauchte

Fahrräder

für Damen, Herren
und Kinder, auch fast
neu, sehr preiswert
Rad-Munderloh

2 art. erh. Armee- fahrräder

2 art. erh. Armee-
fahrräder, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 14

Unterhaltung und Wissen

Nummer 34 / Donnerstag, 4. Februar 1932

„Nachrichten für Stadt und Land“

Glück und Unglück um Gold

Von
Dr. h. c. h. France

Wieder einmal leben wir in einer Zeit, in der sein Wort so häufig wiederkehrt, wie jenes Zauberwort allen Wirtschaftsliebenden: Gold. Neben Eisenstein, Natrium und Platin ist es die kostbarste Substanz aus dem toten Reich der Steine. Es ist uns heute klar, daß ein nicht unerheblicher Teil der Angel, die wir betreiben, aus Gold bestehen muß, sonst könnte das spezifische Gewicht der Erde nicht so ansehnlich sein. Aber auch abgesehen von den für uns unerreichbaren Tiefen der Erde, wo dieses Gold wohl ruhen mag, durchdringt es eigentlich die ganze Oberfläche, freilich in so feiner zerteilter Weise, daß es der Sog der Menschheit, der bei diesem Wort der Wissenschaft aufmerksamer aufhorcht, wenigstens noch auf lange hinaus entrückt zu sein scheint. Die chemische Analyse hat nachgewiesen, daß das Meerwasser in gelöstem Zustand einen nicht unerheblichen Bruchteil Gold enthält, dessen Gesamtmenge in der Weltmeere eine Summe darstellt, die gegenwärtigen Goldvorräte der Banken um ein Vielfaches übersteigt, weil sie, auf die Menschheit verteilt, jeden etwa zum dreizehnhundertsten Teil ausreichen würde. Findige Ingenieure und Chemiker sollen sich denn auch schon in Versuchen abmühen, dem Meerwasser dieses Gold zu entreißen.

Sie würden damit jedoch der Menschheit einen ablenkenden Dienst erweisen, denn sie würden sie um das Beste aller Zahlungsmittel bringen und das heute so viel gebrauchte Geldmetall derart gründlich entwerten, daß sich die Phantastie die neue wirtschaftliche Krise, die sich daraus ergeben müßte, gar nicht ausmalen kann.

Wenn man die phantastischen Beschreibungen von den grauenhaften Begebenheiten liest, die sich 1848 in Kalifornien abspielten, als dort beim Bau einer Sägemühle das erste Gold entdeckt wurde, und die sich 1851 im australischen Victoria wiederholten, wo das Goldfeld binnen kurzem 130 000 Menschen zusammenführte, die sich gegenseitig betrogen, wie wilde Tiere verfolgten und ermordeten, Ereignisse, die sich in genau derselben Weise auch im Jahre 1896 zuggetragen haben, als man am Klondike in Alaska neuerdings große Mengen von Gold im Sand des Flusses fand — dann versteht man erst den traurigen Zug der Gefallen der Weltgeschichte, in der das Gold und was mit ihm zusammenhängt stets eine größere Rolle gespielt hat als alle geistigen Bedürfnisse des Menschen. Vom Zug der Argonauten nach Kalifornien um das „Goldene Vlies“ bis zu dem Eroberungskrieg des großen antiken Helden nach Persien und Indien, dem Glanz des römischen Weltreichs und dem Verfall des römischen Eroberers drehen sich die Weltbegebenheiten immer um das Gold.

Das geheimnisvolle „Goldene Vlies“ der griechischen Sage ist nichts anderes als das Goldhaubt bedeckte Sammel von Goldschürfern am Schwarzen Meer, das den Reich und die Raublust der Jünglinge Griechen erweckte. — Das Gold Alexander den Großen nach dem Jenseits? Waren es die Sagen von den unheimlichen Goldschürfern, die zu Persien aufgeführt seien? Wir wissen es nicht. Wir besitzen nur eine Legende, daß er von Persien's Wirtschaft die riesigen Gold im Wert von 500 Millionen Mark nach Hause brachte, um den Glanz seines Weltreichs zu begründen. Was

trieb die Phönizier zu ihren fernen Zügen auf unbekannte Weltmeere hinaus? Warum fuhren sie nach Spanien? — Sie beuteten die Goldschürfe dort aus, und die alte Sage vom Goldland Ophir im fernen Osten ließ sie nicht ruhen, bis sie Afrika umschifft hatten.

Die Sucht nach dem Golde begründet das römische Weltreich, denn um beim Volk beliebt zu sein, mußte der siegreiche Feldherr Gold an die Bürger der ewigen Stadt verteilen. Mit Gold erkaufte er die Gunst des Senats und des Volkes. Gold aber gewann man nur auf Feldzügen in fernen Ländern.

Die gesamte Neuentdeckung der Wissenschaft durch die mittelalterliche Gelehrsamkeit hatte eigentlich nur ein Motiv: Man wollte den Stein der Weisen finden, durch den man alles in Gold verwandeln kann. So stand denn das Gold auch an der Wiege der Naturwissenschaften. Das trieb Columbus über das Weltmeer? Man sagte: Die immer deutlicher werdende Erzählung von der Insel „Zipangu“, wo man in goldbedeckten Häusern wohnte, und als die Spanier in Amerika landeten, was lockte sie in tausend Gefahren unter das mörderische Klima, in die Verberben bringenden Wüsten? Eine Sage und eine Wirklichkeit: das Märchen von dem Dorado, zu deutsch: von dem vergoldeten Mann; und die Wirklichkeit, daß gefangene südamerikanische Indianer in aller Unschuld mit goldenen Angelhaken fischten, weil das Material so leicht zu beschaffen und am besten zu bearbeiten war. Sie mußten diese Unschuld bitter bezahlen; ihr ganzes Volk wurde von den goldgierigen Weichgehirnen ausgerottet, die aber zur Strafe selbst zu Tausenden umkamen auf ihren abenteuerlichen Zügen nach

dem Dorado, das sich zuletzt tatsächlich als eine Art Wirklichkeit herausstellte, denn der vergoldete Mann war ein Hohepriester, der unter symbolischen Zeremonien jeden Morgen mit Goldstaub eingeriebt wurde und dann in den Fluten des heiligen Sees badete, in dem noch heute der Goldschatz der Inkas verborgen ist.

Weil er genug Gold hatte, konnte der französische „Sonnenkönig“ Europa mit seinem Glanz überfließen. Dieser Glanz ging nur vom Golde aus; die Memoiren des Grafen von La Fayette sagen es mit nüchternen Deutlichkeit. Als die Wanktorte an der Tagesordnung waren, als uns das Gold ausging, verloren wir die Macht, und dann kam die Revolution. — Wer daran zweifelt, dem sagt die Geschichte des neuen Geistes, das nach dem Sonnenuntergang des alten Regime am Himmel Europas aufging, wieder das selbe. Napoleon's Glück waren die Eroberungskriege, die 600 Millionen Franken in seine Hände gaben. Sein Unglück war, daß er sie ausgeben mußte, um seine Soldaten zu beglücken. Als er mit den Seldern fertig war, konnte er nach Leipzig und Waterloo seine neuen Heere mehr organisieren. In dem Augenblick, da ihn das Geld verließ, verließen ihn das Glück, die Treue, die Liebe und das Schicksal.

Dieser etwas merkwürdige Abriß einer „historischen Mineralogie“ im Sinne Mephistos in seinem „Rondo vom goldenen Kalb“ würde vielleicht das das Interesse jener beleben, die sonst für die trockene Metallkunde nicht zu begeistern sind, wenn sich die offizielle Mineralogie mehr dessen bewußt wäre, wie tief sie und ihre Erkenntnisse in das menschliche Dasein eingreifen.

„Stahlhelm und Buchenband“

Zu dem bei Adolf Rittmann erschienenen Buche von Bernhard Burg — hinter dem Pseudonym verbirgt sich eine Stadtdienburger Persönlichkeit — erhalten wir in Ergänzung der in der letzten literarischen Umschau gebrachten Besprechung von besonderer Seite die folgenden Zeilen. Wir nehmen gern die Gelegenheit wahr, uns nochmals in warmer Empfehlung für die wertvolle Neuerscheinung eines Landsmannes einzusetzen.

„Aus Anlaß der Besprechung in den „Nachrichten“ vom 28. Januar 1932 habe ich das Buch gelesen. Ein ganz eigenartiges Werk. Genießt sich insofern die Kriegserinnerungen erheben, aber dieses 150 Seiten starke Buch hat eine eigene Note: Noch niemals haben wir eine so enge Verbindung von Mädelern und Soldat. In so harmonischer Übereinstimmung, in so völliger gegenseitiger Ergänzung tritt hier das Wesen des höchsten Endzweckes und des ernstlichen, pflichtbewußten deutschen Soldaten des Großen Krieges als geschlossenes Ganzes vor uns hin, daß es als Unterlassung angesehen werden muß, wenn es nicht jeder selbst, der einst der etwas matter angehört hat oder ihr heute angehört — gleichwohl, ob er selbst die Waise geführt hat oder nicht. Er empfindet hier in tief empfundener Darstellung sein Spiegelbild in selbstloser und idealer Gestaltung. Das es sich zudem um das Erleben eines deutschen Seebolden, eines Dienburger Landsmannes, handelt, der auf dem allerhöchsten rechten deutschen Heeresflügel gedient hat, macht das Buch besonders lesenswert!“

Die Uraufführung des neuen Shaw

Wie aus New York berichtet wird, sind dort die Proben zur Uraufführung des neuen Stückes „Zu wahr, um wahr zu sein“ von Shaw in vollem Gange. Das Stück wird unter der Regie von Cecil Watts von der Schatulle aufgeführt. Die weibliche Hauptrolle einer Oberstenerin, die als Kinderpflegerin auftritt, wird von der bekannten englischen Schauspielerin Beatrice Lillie verkörpert. Es steht noch nicht fest, ob die Welt-Premiere des neuen Dramas in London oder in Philadelphia stattfinden, aber jedenfalls am 29. Februar. Die Schatulle, die Shaw liebt, hat, wird mit dem neuen Werk, das er ein „literarischer Versuch“ nennt, die vierte Uraufführung bringen. In England ist man überaus dankbar, denn man glaubte bisher, daß das Werk bei den Shaw-Festspielen zu Walsby im August des Jahres in russischer Fassung aufgeführt werden sollte, jedoch Uebertragungen: man erinnert sich daran, daß sein letztes Stück „Der Apfelbaum“, der bei uns unter dem Titel „Der Kaiser von Amerika“ gegeben wurde, die Uraufführung in Walsby in russischer Uebersetzung erlebte, während die englische Uraufführung bei den Walsby-Festspielen zwei Monate später stattfand.

Fachung. Vor dem Dementi Albrechts des Bären stand Gerhard Wille. Gerhard Wille war mit seinem Geschäftsfreund Lehmann auf einem Fährschiff gefahren und auch mit ihm gemeinsam dort fortgegangen. Hier erst war er allein auf seiner Fahrt. Er angelte nach Wismar, dem Wismar stammte, „Mensch, Lehmann“, tief er in den dümmenden Morgen hinein, „komm doch bloß runter. Deine Weine sind ja schon eiskalt, bu wirst noch erfrieren.“ (Nebenbei und Megegend. Blätter.)

Kaffeekindchen mit Gertrud Storm

Von
W. Richter, Varel

Nordseebad Danzau... Ein trüber Nachmittag. Draußen ist's kalt und stürmisch. Der Nordwind braust über die weite Bucht der Jade, setzt weißen Schaum auf die Wellen, treibt prasselnden Regen gegen die Fenster und wirbelt Möwen durch die Luft, daß man meinen möchte, es seien flatternde Taschentücher.

Im Strandhotel aber ist Kaffeestunde. Meine Tischnachbarin wird Gertrud Storm, des Dichters große Tochter. Wir kommen ins Plaudern. Es ist ein Genug ihr zuzuhören. Nur wenige Gäste sind im Raum. Selber Mokka fördert sein Aroma über den Tisch, und der blaue Rauch meiner Zigarette erhöht die Behaglichkeit, die noch verstärkt wird von einer langsam aufkommenden Dämmerung.

Wir hatten hinaus aufs Meer und sprechen über die herbe Schönheit der nordischen Küstenlandschaft. Mein Vater hat diese Landschaft sehr geliebt, sagt Gertrud Storm. „Zunehmend wieder hat er ihr seine Worte entnommen. Mit seltener Liebe hat er ihre Bewohner in seinen Dichtungen festgehalten.“

Wir schweigen. Dann bemerkt die alte Dame. „Ich bin der einzige lebende Kommentator zu meines Vaters Werken. Solange er lebte, war ich seine Sekretärin und nach Vaters Tode wurde ich seine Biographin.“

Gertrud Storm, die jetzt im 68. Lebensjahr steht, erzählt von ihrem Lebenskampf. Sie tut es ohne Gröhl. „Als Vater starb, war ich 23 Jahre alt. Ich nahm Pensionäre, gab französischen Unterricht und lebte bescheiden aus den Erträgen meiner Schreifteller. Zunächst wohnte ich in Husum. Dann zog ich nach Varel.“

„Warum nach Varel, ins Oldenburgische?“ frage ich. „Ach, wissen Sie,“ sagt die gütige Frau, während ihre Stimme einen warmen Klang bekommt, dort wohnte doch „der kleine Musikant“, mein Bruder Karl!“

„Ja, richtig! Man hat mir sein Haus gezeigt.“ Gertrud Storm lächelt glänzend. „Es ist im Sommer ganz von Gyninien umrandet. Mein Bruder hat sich darin überaus wohlgefühlt. Er wirkte in Varel als Musik- und Gesangslehrer und starb dort 1899 nur 43 Jahre alt.“

„Ich habe auf dem mit Wacholderbäumen besetzten Friedhof sein Grab gesehen“, werfe ich ein. „Eine gedrochene Säule...“

Grüßte Storm nicht. „Aber ich habe ich eine Arbeit geschrieben: Das letzte Leben des kleinen Musikanten...“ Es hat sich auf poetischen lassen. Er war eine Art Original, und doch lag im Denken und Wesen meines Bruders menschliche Innigkeit.“

„Ich kenne in Varel ältere Damen“, füge ich ein, „denen Karl Storm vor Jahrzehnten Klavierstunden gegeben hat. Sie erzählen gern davon und berichten, der Lehrer sei mitunter neben dem Instrumment eingeschlafen.“

„Ja, ja,“ versteht Fräulein Storm lachend, „so war er! Aber er hat nie einen Feind gehabt. Vor allem — die Kinder liebte er, und sie liebten ihn.“

Dann stimmt Gertrud Storm eine Weile und sagt leise: „Ein Zug von Kindern folgte seinem Sarg!“

Wir sprechen von Theodor Storm. „Eichendorff war Vaters Lieblingskind. Er nahm ihn zum Vorbild und glaubte in jungen Jahren, das Leben im Sinne dieses Romantikers gefahren zu können. Ueber „Zimmenecke“ zum Beispiel schwebte unentwunden ein Hauch von Eichendorfs Schwärmerie.“

„Liegt „Zimmenecke“ ein inbegriffenes Erlebnis zugrunde?“ „Teils... teils!“ meint Gertrud Storm. „Der Vater brachte als Primaner das „Gedächtnis“ zu Ende. Weiblichen 1835 fuhr er auf Einladung des Großkaufmanns Scherf nach Hamburg und lernte dort in einer Kaffeegesellschaft als Achtzehnjähriger die damals erst zehnjährige Bertha v. Wüchner kennen. Er erzählte dem Kinde Märchen, komponierte ihm Lieder...“

„Liebe es. Anno 1842 warb er um das inzwischen 17 Jahre alt gewordene Mädchen. Die Pflegemutter wies ihm jedoch ab. Storm hat das nur schwer verstanden. Den Schmerz darüber, alle Sehnsucht und alle Liebe legte er in seine Novelle „Zimmenecke“. Erst in dieser Dichtung ist also nur die Person der „Elisabeth“. Alles andere ist freie Erfindung.“

Wir kommen auf Storms Buch „Schweigen“. Ich kann die Anfangsworte auswendig: „Es war ein niedriges, mäßig großes Zimmer, durch viele Blattspalten verduftet...“ Die alte Dame freut sich darüber.

Dann sprechen wir von „Diana Tricolor“. „In dieser Erzählung hat mein Vater versucht, das Problem der zweiten Ehe zu lösen“, erklärt die Dichterstochter. „Bei der Gelegenheit spricht sie mit rührender Liebe von des Vaters erster Frau (ihre Mutter) Constance Esmarck.“

„Mutter konnte geistig mit mir fliegen“, hat Storm oft zu seinen Kindern gesagt und manchmal geflüstert: „Ich konnte nie etwas schreiben, wenn sie nicht im Hause war. Meine Waise ist mit dieser Frau geboren!“

Nach mancherlei Interessantes erfahren wir die Weise: „Es gibt 600 Dichtarbeiten über Theodor Storm, und bei allen habe ich mitgeholfen.“

So haben wir fast zwei Stunden geplaudert. Als es dunkel wird, verabschiede ich mich. Noch im Fortgehen, an der Tür, frage ich: „Welche Novelle Ihres Vaters haben Sie für die bedeutendste?“

Die Antwort lautet: „Den Schimmelreiter.“ „Es ist das Kraftvollste, was Storm je schrieb. Durch jede Zeile braust es wie Seegang und Sturm.“

Sinnend wandere ich heim über den Deich. Sterne blinken durch eine kalte Nacht. Der Nordwind preist über das Watt, Wasserbengel fliegen in der Ferne.

„Storm hat diese Landschaft sehr geliebt“, muß ich denken.

Leo Kraus: „Die Nachtigall“

Uraufführung an der Wiener Börsen

Das erste musikalische Werk des neuen Leiters an der zweiten Opernbühne in Wien. Ein berechtigter Erfolg für den jungen Komponisten. Seine Musik ist vollstimmig, schwungvoll melodisch empfunden. Seine Mittel sind distinkt und halten sich frei von revolutionären Mißgriffen.

Nach dem bekannten Märchen von Andersen haben Viktor Ullmar und Georg Jochen zwei gleichzeitige Libretti geschaffen, das dramatisch angelegt, aber auch die große Arie zu Gehör kommen läßt und besonders im zweiten Akt der symbolischen Bedeutung nicht entbehrt. Der Kaiser von China wünscht eine sogenannte „fliegende Plastik“ zu hören, und die Mandarinin wird verurteilt, weil sie nicht aufpassen ist, bis im letzten Augenblick — schon soll der feierliche Konzertmeister geklopft werden — die „Nachtigall“ erscheint. Sie singt zum Glück des Kaisers, aber entflieht dann wieder. Denn: „Frei ist die Kunst, sie bleibt auch frei.“ Der Kaiser, der sich zu Tode gramt, will nichts von einer künstlichen Nachtigall wissen, die ein finstiger Mandarin anfertigen läßt, um die echte zu ersetzen. „Echte Kunst kann nicht ersetzt werden.“ Endlich erscheint die Nachtigall doch wieder und rettet den Kaiser; sie verpflichtet, jeden Abend sich einzustellen und ihm durch ihren süßen Gesang das Leben wiederzugeben.

Die reizvollen Bühnenbilder des jungen Josefovic sowie die mannsbräunliche Regie Dr. Wohlmut's schufen stimmungsvolle chinesische Impressionen. Als Nachtigall brillierte mit bravourosen Soloszenen Friedl Böhm, die eine dankbare Gesangsparade auch durch gute Erfindungen unterstützte. Ernst Fischer war ein Kaiser, der überzeugte, und Richard Rubla als Konzertmeister ließ einen kräftigen Tenor von Glanz und Fülle strahlen. Hanna Schwarz übernahm die durch einen hellen Sopran. Der Komponist und die Darsteller erhielten reichen Beifall. Heinrich B. Kraus.

Straßenbeleuchtung mit Kaffee

Brasilien beschäftigt sich seit einiger Zeit mit der Frage, was es mit seinem überflüssigen Kaffee anfangen soll? Während wir die braunen Bohnen teuer bezahlen müssen, sind sie dort wertlos. Man hat bekanntlich bereits versucht, sie in Brekett's zusammenzupressen und mit ihnen die Lokomotiven zu heizen, aber das hat sich nicht bewährt. Dann wurden Tausende von Säcken Kaffee ins Meer versenkt. Jetzt ist man auf eine neue Verwertungsmöglichkeit gekommen: man benutzt die Kaffeekaffee zur Beleuchtung der Straßen! Aus dem Kaffee kann ebenfotig wie aus der Kohle ein hell leuchtendes Gas gewonnen werden, und mit der Verteilung dieses Gases hat man umweltschön im großen begonnen. Die Straßenlaternen verschiedener Städte Brasiliens leuchten mit Kaffee-Gas.

